

Sie ziehen neue Saiten der Hilfe auf

Kolpingsfamilie, Da Pacem Chor & Künstlerbund unterstützen Elisabeth Alemany

Von Dirk Aschendorf

Sie alle kennen sich, engagieren sich seit vielen Jahren nicht nur für soziale Einrichtungen in der Stadt - und arbeiten dennoch jetzt das erste Mal offiziell zusammen: Die Kolpingsfamilie Eigen, der DaPacem Chor, der Künstlerbund machen gemeinsame Sache mit der Csilla von Boeselager-Stiftung, der Osteuropa-Hilfe e.V. und der engagierten Sammelgruppe Bottrop.

Schwer zu erraten, wer hinter dieser Premiere steckt. Elisabeth Alemany, Ärztin und seit Jahrzehnten Wahl-Bottroperin hat wieder einmal alle Strippen für den guten Zweck gezogen - und organisiert mit allen Akteuren zusammen eine Hilfsaktion für eine Kunst- und Musikschule im serbischen Banat.

Material für Kunst- und Musikschule

Und wieder ist es eine persönliche Verbindung, die das Engagement von Elisabeth Alemany vorantreibt und beflügelt. Als junges Mädchen besuchte sie selbst die „Josif Marinkovic Musikschule“ bevor der Zweite Weltkrieg und vor allem die gewaltsame Neuordnung nach dieser gesamteuropäischen Katastrophe Elisabeth Alemany - damals hieß die deutschstämmige Ärztin noch Elisabeth Fessel - zu einer Odyssee durch Europa zwang. An deren Ende hatte sie nicht nur ihren Ehemann, den spanischen Arzt Josef Alemany kennen gelernt. Auch Bottrop ist seither die Heimat dieses im wahrsten Sinne gesamteuropäischen Ehepaars.

Seit vielen Jahren setzen sich die Alemanys für Hilfsprojekte in Osteuropa ein, in den Gebieten des früheren Jugoslawien, Ungarn, aber auch Rumänien und anderen Staaten, in denen in vielen Bereichen heute, wie zu Zeiten des sogenannten „Eisernen Vorhangs“, oft blanke Not herrscht.

„Tausende von Lastwagenladungen haben wir bereits mit Hilfsgütern in diese Länder gebracht“, sagt Elisabeth Alemany. Das klingt nicht großspurig oder selbstgefällig, vielmehr so, als ob es die selbstverständlichste Sache von der Welt sei. Hausrat, Kleidung, Medikamente, Kinderspielzeug: Es gibt wenig, was Bottroper Sammelgruppe nicht gebrauchen kann, vorausgesetzt, es ist noch zu gebrauchen. „Kürzlich bekamen wir 140 gute Betten vom Essener Sheraton Ho-



Hilfsaktion für Musik und Kunst in Zrenjanin im serbischen Banat: Franz Vaut, Josef Alemany, Elisabeth Alemany, Monika Funke, Klaus Brock und Josef Eickholt (v.l.) sammeln Instrumente für eine Musikschule im Banat. FOTO: HEINRICH JUNG

durchgelegen. Nur das Höhenmaß entsprach nicht mehr den Vorschriften“, erzählt Frau Doktor, wie manche Mitstreiter für die gute Sache die dynamische Frau nennen.

Und jetzt ist eben die Musikschule an der Reihe. Da ist der „Da Pacem Chor“ natürlich ein guter Mitstreiter. „Klar haben wir zu Musikalien und Instrumenten guten Zugang“, so dessen Vorsitzender Josef Eickholt. Und Franz Vaut und Klaus Brock von der Kolpingsfamilie Eigen, die die Aktion maßgeblich mitinitiiert hat, freuen sich, nach der Lebensmittelhilfe nun auch Kunst- und Musikunterricht gerade auch für Kinder und Jugendliche mitfordern zu können. Als alle in die gespendeten Saiten und Tasten greifen wird klar: Hier arbeitet ein eingespieltes Team.



Fünf Gitarren und eine Mandoline warten auf die Reise ins Banat. Aber auch Heimorgeln, Flöten und eine Geige kamen schon zusammen. FOTO: HEINRICH JUNG

Was Kinder im Banat brauchen

Der Kunst- und Musikschule fehlt es an Grundmaterial

Die Auflösung des früheren Ostblocks und die politischen Wirren nach 1989 haben auch der Infrastruktur der Ost- und Südosteuropäischen Länder zu schaffen gemacht. Davon blieben natürlich auch die Bildungseinrichtungen nicht verschont.

Für die Einrichtung und den Auf-

und Kunstschule“ in Zrenjanin im serbischen Banat mit ihren 540 Schülerinnen und Schülern werden vor allem Musikinstrumente benötigt. Gesucht werden vor allem Saiteninstrumente, aber Flöten, Klarinetten, Saxofon oder Blechblasinstrumente sind gefragt. Auch Klaviere sind nicht nur teuer.

den Kunstbereich fehlt es vor allem an Mal- und Bastel-Werkzeuge.

Wer geeignete Dinge spenden möchte, kann die am **Samstag, 2. März von 11 bis 13 Uhr** bei der Kolpingsfamilie im **Thomas-Morus-Haus, Buchenstraße 20** oder im **Saal von St. Pius** abgeben. Tägliche Abgabe auch in der ehem. **Firma**